

Abonnement für Halle vierteljährlich 2 Rthl., durch die Post bezogen 2 Rthl. 50 Pf., monatlich 1 Rthl. 67 Pf., im Voraus 84 Pf., ercl. Befreiung. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen. Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. W. Koch & Co.

Saale-Beitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

Sechshunderter Jahrgang.

Inserate werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf., berechnet und in der Expedition, von unfernen Anzeigen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Retraum pro Zeile 40 Pf. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage.

Nr. 299.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 22. Dezember

1883.

Politische Uebersicht.

Bei dem am Mittwoch abgehaltenen diplomatischen Empfang bei dem französischen Ministerpräsidenten Ferry fand zwischen letzterem und dem chinesischen Botschafter Tseng eine Vernehmung statt. Die Agence Havas meldet, es gehe das Gerücht, Tseng hätte neue Vorschläge auf der Basis gemacht, das das Delta von Songtau mit Soutah Frankreich, das Delta von Songtau mit Bacinich China gehören und der Westen und Norden Longking für neutral erklärt werden sollte. Außerdem würde China auf die Euzenträler über Annam verzichten. Eine Befähigung dieses von der Agence Havas gemeldeten Gerüchts fehlt jedoch. Nach einer weiteren pariser Meldung geht die erste Truppenabteilung von 3000 Mann, mit dem Generalen Willot, Degrier und Brébe de Vissle am 23. d. nach Longking ab; die zweite von 3200 Mann folgt am 10. Januar.

Der Kaiser von Rußland ist, als er zur Jagd fuhr, aus dem Schützen, dessen Pferd sich gebrochen war, gefallen worden und hat dabei eine Verletzung der rechten Schulter erlitten, die jedoch nicht gefährlich sein soll. Die bezügliche Meldung ist bei dem russischen Botschafter in Berlin eingegangen und von diesem alsbald unserem Kaiser übermitteln worden.

Unter den Telegrammen der gestrigen Nummer befindet sich eine Nachricht aus Madrid demzufolge das spanische Ministerium sich mit der Absicht trage, dem König die Ermächtigung zur Auflösung der Cortes zu erteilen. Das Resultat der von den Deputirten vorher vorgenommenen Bureauamts, welches gegen eine verschwindend kleine Majorität Herr Sagasta zum Präsidenten und drei seiner Anhänger zu Vicepräsidenten der Kammer machte, hat bereits dargelegt, daß nicht sowohl das am Kaiser beständige Kabinett, sondern die Partei Sagasta das Ensemble der unpolitischen Situation beherrscht, und daß, wenn Herr Posa da Herrera und Genossen sich mit Sagasta über ein gemeinsames Aktionsprogramm nicht verständigen können oder wollen, ihnen kaum eine weitere Alternative bleibt, als entweder der Appell an die Wähler, oder der Austritt von den Geschäften. Sollte das von den Telegrammen registrierte Gerücht sich bestätigen, so darf es wohl als Beweis dafür gelten, daß zwischen Herrn Posa da Herrera und Sagasta alle Beziehungen abgebrochen sind und letzterer seinen eigenen Weg gehen will. Damit dürfte denn die innere Situation Spaniens an ihrem Wendepunkt angelangt sein.

Von den jüngsten tumultuariosen Anstrichen im Proutischen Raubtag haben wir bereits Mitteilung gemacht. Derselben entstanden dadurch, daß der Vorsitzende am Grund der Hausordnung einen Deputirten, dessen Wahl nicht bestätigt ist, das Recht, eine Interpellation vorzubringen, bestritt. Als Vorsitzender fungierte der Abgeordnete Cortado. Der genannte Vorleser sprach, gegenwärtig der Opposition angehörig, in der Richtung der Auflösung des Vorsitzenden. Die Galerie brach sich hierbei so tumultuariös, daß der Vorsitzende dieselbe räumen lassen wollte. Diefem Vorhaben unterwarf sich die radikale Partei. Starobowico, rief im Stimmkreis zum Präsidenten: „Herrn Posa da Herrera und Bertränge! Hinans mit dem Präsidenten! Marsch hinaus! Ein unbeschreiblicher Lärm entstand. Auf der Galerie wurden elfsch Schreier von der Polizei mit Gewalt hinausgeschleift. Die radikalen Abgeordneten nahmen Partei für dieselben, der Präsident verließ seinen Sitz, und

unter Lärm und Schreien hatte die Verammlung ein Ende. Infolge dieser Vorgänge hielt die Nationalpartei am Mittwoch abend eine Konferenz ab und beschloß, welche Maßregeln anzuordnen seien, um die Freiheit der Diskussion und das Ansehen des Landtages zu wahren. Die Beschlußfassung wurde auf Donnerstag verlegt. Während der Konferenz war der Baum erschienen und mit lebhaften Zuberufen empfangen worden. Derselbe erklärte, er wolle bereitwillig zur Erreichung dieses Zweckes die Hand bieten, notwendigensfalls werde er auch außerordentliche Mittel anwenden. Die Erklärung des Baums wurde mit Beifall begrüßt.

Die gestern nach Londoner Wätern verbreitete Mitteilung, daß die englische Regierung Befehl gegeben habe, die englische Armee in Ägypten zu verstärken, wird heute von „antorsifirter Seite“, d. h. hoch wohl von Seiten der englischen Regierung, demüthigt. Die einzige Truppenbewegung, welche bis jetzt stattfand, habe in der Sendung gewöhnlicher Detachements bestanden, welche dazu bestimmt sind, die Effektivstärke der in Ägypten stationirten englischen Regimenter herzustellen.

Der Korrespondent der „Times“ in Kairo telegraphirt: Die unzulänglich entwürdigte Regierung Englands, die der Wiedererobertung des Sudan mitzusehen läßt nur zweierlei als möglich erscheinen: entweder das vollständige Aufgeben des Sudan oder die Eroberung desselben durch die Ägypter. Sollte der Sudan thätigstes Gebiet werden, so wäre es mir logisch, anzunehmen, daß der ägyptische Tribut vermindert wird.

(Kleine telegraphische Mittheilungen.)

* Rom, 20. Dez. Der Deputirte Deserbi ersuchte den Minister Mancini, namens der Insel Sardinia dem deutschen Kronprinzen für die durch das deutsche Kabinett, dessen Präsident der Kronprinz war, geleistete Dienste zu danken. Der Minister erwiderte, er werde sich glücklich fühlen, dem Kronprinzen den Dank Deserbi's und der übrigen Deputirten Neapels für Sardinia übermitteln zu können.

* Genua, 20. Dez. Die von der hiesigen deutschen Kolonie „Brin Adalbert“ und „Sophie“ veranstaltete, in Genua und Mail bestehende, Festschicht findet heute abend im Hotel de la Ville statt, die Festlichkeiten sind bereits mit Slagen und Blumen auf das Beste besetzt.

* Rom, 20. Dez. Während der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer war ein Mann, namens Odrim Flaminio, unter dem Ruf: „Es lebe Oberau!“ seine Zettel mit einem gedruckten Manifeste darauf von der östlichen Tribüne in den Saal geschleudert. Derselbe wurde auf Befehl des Präsidenten unverzüglich verhaftet. Einige Minuten später ward an anderer Mann von der rectorierten Tribüne weitere Zettel mit Manifesten herunter unter den Hüften „Es lebe Italien und Oberau!“ Auch dieser wurde sofort festgenommen.

* Wien, 20. Dez. Der Nationalrat und der Ständrath haben die internationale Uebereinkunft betreffend den Schutz des gewerblichen Eigenthums genehmigt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. Dez. Se. Maj. der Kaiser nahm im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Bernwarder und des Hof-Verordertes von Eitelmann, empfangt hierauf den König von Preußen mit dem Prinzen von Schwarzburg, die Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt, die Prinzessinnen von Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Rudolstadt, welche beinahe mit seiner Weltreise bereits Ende November zurück-

gekehrt ist, und demnächst zur Abfertigung persönlicher Melbungen dem Comandeur der 33. Infanterie-Brigade, General-Major v. Sommerfeld, den Oberst Richter, welcher zum Comandeur des 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 30 ernannt worden ist, den Generalmajor Geh. Rath Hofmann aus Halle und den Lieutenant v. Arnim, Comandant bei der deutschen Botschaft in Paris, welcher mit Urlaub von dort vier eingetroffen ist. Mittags hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Kriegsmittler Generalleutnant von Klumpp, v. Schellenberg, und dem Hof des Reichsministers, Generalleutnant v. Albedroff, und unter dem Vorsitz begleitet von diensthühnenden Flügeladjutanten Major Heinrich XVIII. Prinz West, eine Espariade. — Gestern abend hatte Se. Maj. der Vorstellung im Oberbau beiegehört und nach dem Schluß derselben war dann im königlichen Palais eine kleine Theegesellschaft.

Zu der viel ventilirten Frage, ob Herr v. Puttkamer mit seinen Ideen bei Berathung des Stern'schen Antrages im Einverständnis mit dem Reichstagler gemeint sei oder nicht, läßt sich heute die „Nord. Allg. Zei.“ in einem Leitartikel vernehmen, den sie, nach eingezogenen Ermüdigungen“ niederschriftet. Das Blatt bestätigt, daß der Minister des Innern noch vor der denknürdigen Kammereröffnung ein Schreiben des Reichstaglers zugewandt war, welches neben der Empfehlung einer nachdrücklichen Bekämpfung der geheimen Abstimung auch eine Erklärung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts bei Landtags- und Gemeindegewählen unter Beibehaltung der Verschiedenheit enthielt. Weiter wird mitgetheilt, daß der Reichstagler Herr v. Puttkamer über jene Rede begünstigt hat und mit dem Minister des Innern auch darin einverstanden ist, daß es Sache der ersten Erwägung der hiesigen preussischen Staatsregierung sein werde, ob sie nicht darauf Bedacht

nehmen müssen, daß Initiativanträge in Erwägung gezogen werden, welche auf die Abschaffung der geheimen Abstimmung für den Reichstag abzielen. Derartige Erwägungen seien die Pflicht einer jeden Bundesregierung, namentlich aber der preussischen. Derselbe beschränkte sich ihrer Verantwortlichkeit nicht bedacht sein, wenn sie sich in einem Zeitraum von 16 Jahren niemals Rechenhaftig machen sollte von der Einführung der einzelnen Bestimmungen des Wahlsystems auf die Entwicklung und Befestigung unserer Reichsinstitutionen. Zu welchem Resultate die preussische Regierung bei ihren nachdrücklichen Erwägungen gelangen werde, sei bisher nicht ausgesprochen. Wenn sie aber zu der Ueberzeugung gelangte, daß das bestehende Wahlsystem nachtheilig für die Festigkeit und das Gelingen unserer Reichsinstitutionen wirken könnte oder schon wirkt, so würde sie sich auch der Pflicht nicht entziehen können, diejenigen Anordnungen des Wahlsystems zu beantragen, welche zur Befestigung unserer neu gewonnenen Einheit und unserer verfassungsmäßigen Institutionen ihr erforderlich erscheinen würden. Schließlich wendet sich die „Nord. Allg. Zei.“ noch gegen den Vorwurf der Inkonsequenz, welcher dem Reichstagler daraus gemacht werde, daß er im Reich die geheime Abstimmung eingeführt habe, während er sie bei Landtags- und Wahlen beseitigt. Das Fürst Bismarck die heimliche Stimmabgabe im Reich selbst eingeführt habe, sei doch nur unfernen richtig, als er seine eigene Ueberzeugung und seine ursprünglichen Entwürfe dem höchsten Zweck zum Opfer gebracht habe, das Bestehen der deutschen Einheit durch Nachgiebigkeit in einigen Punkten zu fördern und nicht wieder, wie zur Zeit des fränkischen Parlamentes, den gütlichen Moment ab Einzelne zu ver-

[42] Das Fräulein von Birkenweller.

Roman von A. Rüttenburg.
(Fortsetzung.)

Der Herr folgte dem Kaffellan, welcher noch nie einen Fremden gesehen hatte, der so wenig Interesse für dieses Wunderwerk gotthischer Kunst hatte und so oberflächlich die Bilder schöner Frauen und würdiger Männer betrachtete, irrend es ausnahmslos Gemäld von berühmten Meistern waren. Er wollte ihm auch noch Waffen und andere Dinge zeigen, aber Herr Bornheim hat, sich nicht mehr zu bemühen. Ein reichliches Trinkgeld lohnte die geringe Mühe, welche der Fremde ihm verursacht hatte. Dieser eilte, von dem Kaffellan mit seinem Schlüsselbund begleitet, den Korridor entlang und wollte eben die Treppe hinaufgehen, als von unten ein junges Mädchen kam, das einen überaus schönen Einband auf ihr trug.

„Wer war diese junge Dame?“ konnte er nicht unterlassen den Kaffellan zu fragen, obgleich er keinen Anblick darüber in Zweifel blieb, wen er gesehen.
„Die Wirthschaftsmaamel“, entgegnete der Kaffellan.
„Hat diese Wirthschaftsmaamel einen Namen?“
„Sie heißt Helene — Helene Stein.“
„Al! also doch“, murmelte Herr Bornheim, indem er seine Schritte beschleunigte.

Wenige Augenblicke später verließ er den Schloßhof, um zu sehen, ob Lotta Wort gehalten habe. An der Biegung des nächsten Weges schon sah er, daß sie ihn nicht getraut. Nun kam alles darauf an, ob er hier Wahrheit finden würde. Lotta's Meßwerk vor nicht gerade Vertrauen erweckend; ihre dunklen, über der Nase fast zusammenlaufenden Brauen und ein eigenthümlicher Blick gaben ihr etwas Verjährtes. Sie besah sich in diesem Augenblick noch ganz in Aufregung über Dinge, die sich im Schloße ereignet hatten, und gerade diese brachte sie in Zusammenhang mit dem Fremden.

„Lotta, ich habe gehört, Sie seien eine Fremdin des jungen Mädchens, welches Aufnahme in Birkenweller gefunden, und wenn das der Fall ist, so darf ich von Ihnen erwarten, daß Sie mir einige Fragen beantworten.“

Es lag entscheidendes Mißtrauen in dem Blick, mit welchem sie den fremden Herrn betrachtete.

„Fragen Sie, mein Herr! Wenn ich kann, werde ich Ihnen gern über alles Auskunft geben, was mir zu sagen gestattet ist.“

Bornheim nahm ohne Bögen sein Portefeuille aus der Tasche und aus demselben jenes Stück spizenbesticktes Wollzeug, das er an dem Festenstapeln in dem Keller der Klausie gefunden.

„Nennen Sie dieses Stück Zeug?“

Lotta sah abwechselnd den Herrn und dann den Lappen an, als wolle sie ihm die Frage stellen, was das eigentlich bedeute.

„Hat die Frau nur vielleicht eine Robe von ähnlicher Farbe?“ Die Frage war allerdings so harmloser Natur, daß sie dieselbe ohne weiteres beantworten konnte.

„Ja, nicht, ein Kleid von ähnlicher Farbe, sondern ich behaupte, es ist ein Stück von ihrem Kleide.“

„So? Wissen Sie das genau?“

„Ich kann es mit gutem Gewissen behaupten. Die Spitze habe ich selbst angehängt und bei Heßlein in N. gekauft.“

„Al! Sie sind ja Ihrer Sache sehr gewiß.“

„Wie kommen Sie aber zu dem Zeug? Die güldige Frau hat das Kleid mitgenommen — es muß also zerrissen gewesen sein. Giltiger Himmel, das wird ein Ungeheuer geben.“

„Wann geschnitt Sie zurückgehoben?“

„Ich habe keine Ahnung“, entgegnete Lotta, noch ganz in ihre Sorge vertieft. „Es mögen nur Lüge sein.“

„Nun möchte ich bitten, mir noch eine Frage zu beantworten. Welche Art Schande trägt Ihre Herrin?“

„Stiefelretter und Hausgäule“, gab sie lachend zur Antwort.
„Hat sie einen kleinen Hund?“

„Nicht sehr groß, aber auch nicht klein.“

„Wagt sie gewöhnlich Stiefelrettern mit Abfüßen?“

„Nun würde Lotta argwöhnlich und sie betrachtete den wunderlichen Fremden mit dem Gemüth von Neugierde und Furcht. Wenn er weniger „vornehm“ ausgesehen hätte, würde sie einfach davon gelassen sein.“

„Ja, die Frau trägt Stiefelrettern mit Abfüßen.“

„Ich danke Ihnen“, sagte Herr Bornheim, indem er das Stück Wollzeug wieder beifasste in sein Portefeuille legte und dieses in die Brusttasche seines Rockes steckte.

Noch manche Frage Bornheim's beantwortete Lotta, sein Wesen hatte sie zutraulich gemacht und überdies sagte sie sich, daß seine Fragen auch von anderen aus der Demersität beantwortet werden konnten.

Nachdem Herr Bornheim sein Verlor beendet, verabschiedete er sich kurz von Lotta. Hier that Eile noth, denn war es moralisch überzeugt, daß jene Helene Stein meinetwegen anders als die Erb- und Birkenweller sei. Die Frau war nach N. heim, er wußte auch, zu welchem Zweck.

Unter im Wirthschaftsmaamel befand er sich eines Tages, der ihn nach nach der nächsten Bahnhofsstation bringen sollte. Dort gab der alte Herr eine Anzahl Derringen an, hervor aus des zur Ankunft des Jungs einige Derringe und brachte sein Wesen, die er noch mit sich führte, zu einem ihm betreffenden Richter, wo er sie sicher aufgehoben wurde.

Dann erwartete er mit Ruhe den Tag, der ihm nach N. ... beim Bräutigam sollte. Nun erst war er wieder ruhig. Das alte Fräulein war in sicherem Equus, ein zweiter Versuch, sie zu überfallen, auch nicht anzunehmen, aber er eigne nicht, daß er in der Freiheit eines gewunden und ihm überlegenen Gemer hatte.

Die Frau hatte sofort nach ihrer Ankunft in N. ... sein einige Zimmer in einem der besten Hotels bezogen und dann an ihre Tochter geschrieben, daß es ihr lieb sein würde, wenn Margot ihr sobald als möglich hierher folgen wolle. Sie habe einige alte Bekannte getroffen und hoffe mit denselben einige angenehme Wochen zu verbringen.

In Wahrheit war es der hochmüthigen Frau nicht um die Gesellschaft ihrer Tochter zu thun, sondern vielmehr um Nachsicht von Birkenweller, die sie auf keine andere Weise, ohne aufmerksamer zu machen, erhalten konnte. Die Frau sah sich und angezerrt aus und mußte zu Toilettenhandlungen ihre Lust nehmen. Sie würde am liebsten allein mit ihrer Tochter gewesen, die sie Fremder Augen, und waren es auch mit diejenigen ihrer Tochter, zu vertragen fürchten mußte. Aber sie ertrug die Angst, die qualvolle Unruhe nicht mehr. Weder

Bezüglich der Vorlage wegen Genehmigung einer Beschlusse des Landes-Mediationsrats...

Der Antrag wegen Genehmigung einer Beschlusse...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Der von dem Herrn Landes-Direktor entworfenen Vorlage...

Uebrigens wurde noch über die Prüfung und Entlassung...

Gewinnsteiles.

Ein faires Gewinnsteiles, dem jeder auch eine Rendite...

Wird eines Volksamters, im Darmstadt landes...

Erreuertrun, im Trieb bereits gefern 2000 früh...

Die Schlüsselübergabe zu dem neuen Hafenbau...

Der Hafenbau selber wurde 1867 begonnen...

Haut auf einem Dampfer, Eine unheilvolle Depeche...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Landete der Dampfer schon am nächsten Morgen im Hafen von Alger...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Ein in Berlin gegründete Vätergesellschaft für Kognaten...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Die Beschlusse gegen die den Antrag auf Entschädigung...

Berliner Börse vom 20. Dezember.

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various companies and currencies.

Weisiger Börse vom 20. Dezember.

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various companies and currencies.

Wetter- und Nachrichten.

Text providing weather forecasts and news snippets.

Telegraphische Nachrichten.

Text providing telegraphic news and reports.

Ganbels, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Text providing market news, trade reports, and commodity prices.



Winter-Mäntel

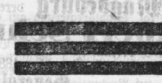


für Damen und Mädchen

empfehlen in noch großer Auswahl, der vorgerückten Saison wegen, zum und unterm Kostenpreise.



Modell-Costume



bedeutend unter dem Herstellungspreise.

Gebr. Schultz.



Geschäfts-Eröffnung.



Am heutigen Tage eröffnete ich **grosse Ulrichstrasse 36**, im Hause des „Gasthofs zum Schiffchen“ unter der Firma:

Albert Flemming

eine

Manufactur-, Seiden- und Modewaaren-Handlung

verbunden mit

Damen-Confection, Tischdecken, Teppichen, Möbelstoff- und Gardinen-Lager.

Durch meine langjährige Thätigkeit in dieser Branche, sowie durch Geschäftsverbindungen mit den leistungsfähigsten Häusern des In- und Auslandes hoffe ich einem jeden Wunsche meiner werthen Kunden gerecht werden zu können und wird es mein Princip sein, stets nur auf reelle Waare, billige aber feste Preise zu halten.

Indem ich mich bei Bedarf bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvoll

Albert Flemming,

grosse Ulrichstrasse 36, nahe der Promenade.

Muster und Bestellungen nach aussershalb werden prompt und portofrei erledigt.

Neuheiten!

Feuerfeste Christbaum-Watte
R. Franzke, Poststraße 10.

Selbstleuchtende Lampen
R. Franzke, Poststraße 10.

Lichtchen mit bengalischen Leuchteffekt
R. Franzke, Poststraße 10.

Drillantquirlanden, Wachseigel, Brillantvögel, Erstfall
Eisgaben, Brillantreflexe, Dametta in allen Farben,
sowie viele andere Baumtaden.

Zum Ankleiden für den heiligen Abend empfehle noch:
Stallbondons und Schneebälle.

R. Franzke, Poststraße 10. früher
auf Namen und Hausnummer bitte vielfachen Irrungen wegen
genau zu achten.

Halle a. S., **Martin Lössner,** Halle a. S.,
Leipzigerstraße 11. Uhrmacher, Leipzigerstraße 11.

vormalig Otto Herbst,

bringt sein reichhaltiges

Uhrenlager

in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen an Uhren und Musikwerken etc. werden gut und billigt
ausgeführt.

Weltaaren-Lager eigener Fabrik

Emil Franke, Kürschnermeister,
gegründet 1863,

empfiehlt bei Beginn der Saison sein größtes Lager von Weltaaren aller
Art in den verschiedensten Belagarten. Bekleidungen nach Maß in
Herren- und Damenbelagen werden unter Garantie guten Erbens und
sauberer Arbeit ausgeführt. Die gangbarsten Stoffe in beliebigen
Lichte an Lager. Neue Jacous und Modelle liegen zur gefl. Ansicht
ausgebreitet, welche bis Mittwoch kommen, werden bis Sonntag fertig.

***** Taschentücher. *****

Das
Leinen- und Wäsche-Lager
von
F. G. Demuth, Neuhäuser 34,
bietet grosse Auswahl
nützlicher und erfreuender Geschenke.

***** Oberhemden. *****

Löbejün,
Gasthof „zum Schwan.“
Am ersten Weihnachtsfeiertag
Großes Extra-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Herrn
Wittler, wozu ergebenst einladen
Mütter. **Debarde.**

Gohenthurm.
Den 2. Feiertag ladet zum Ball
freundlich ein **H. Weber.**
Anfang Abends 7 Uhr.

Gasthof zu Nemberg.
Den 2. Weihnachtsfeiertag
Ballmusik,
wozu freundlich einladet **H. Reinf.**

Braschwitz.
Zum 2. Weihnachtsfeiertag zur
Ballmusik
ladet freundlich ein **Fr. Landes.**

Crumpa.
Am ersten Weihnachtsfeiertag
von Nachmittag 3 Uhr ab
Großes Extra-Concert,
sehr gewähltes Weihnachts-Programm,
ausgeführt v. d. Stadt-Capelle Mühlern
unter Leitung des Herrn Musikdirector
Friedemann. Derselbe ladet freundlich
ein **M. H. Gohenthurm.**
NB. Für kalte und warme Getränke
wird aufs Beste gesorgt.

Fienstedt.
Den 2. Feiertag Nachmittag 3 Uhr
Ballmusik, Carl Braun.
Für den Unterhaltlich verantwortlich
H. König in Galls.
Mit Beilagen.

Ausverkauf.

Wegen bevorstehendem Umzug
Ausverkauf älterer Muster
zu festen billigen Preisen.

F. A. Schütz, Halle a. S.,
Brüderstrasse 2 am Markt.

NB. Der Zugang von Neuheiten
in allen Branchen meines Lagers erleidet
keine Unterbrechung.

Schlittendecken empfiehlt Chr. Voigt.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.